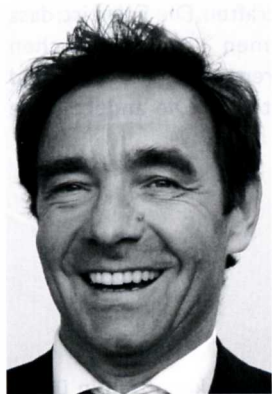


Dr. med. dent. Johann Lechner

Die unsichtbare Gefahr: Zahntoxine und Enzymhemmung bei Zahnwurzelbehandlungen

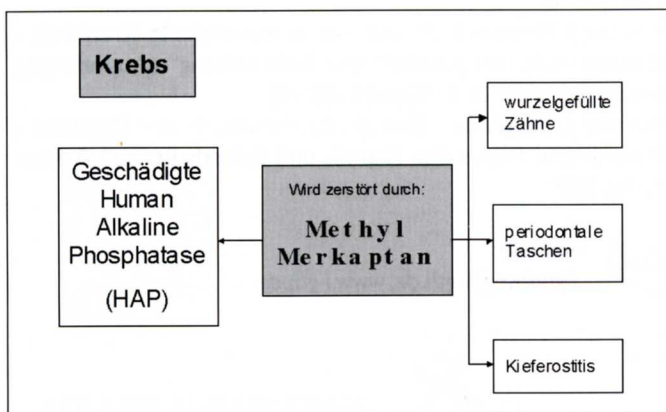


Ist ein Zahn abgestorben, wird in der Regel vom Zahnarzt der Nerv entfernt und durch eine Wurzelfüllung ersetzt. Dadurch kann der Zahn als mechanisches Kauwerkzeug erhalten werden, aber gleichzeitig gibt dieser Zahn in mehr oder minder großem Ausmaß Gifte an den Körper ab. Eines dieser Gifte wird Merkaptan genannt. Diese Schwefel-Wasserstoff-Verbindung kann z. B. Quecksilber-Ionen anlagern, die aus Amalgamfüllungen stammen.

→ Dadurch entsteht ein so genanntes Methyl-Merkaptan, das in der Lage ist, wichtige Enzyme zu hemmen.

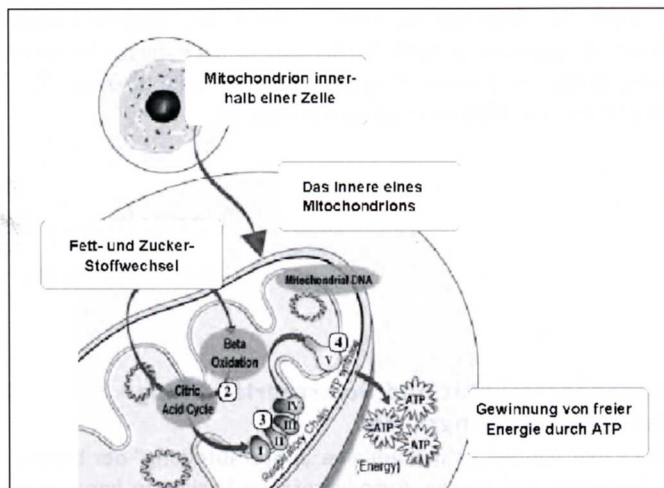
Nach Mitteilung der American Cancer Society ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entstehung eines bösartigen Tumors eine weitgehende Hemmung der Alkalin-Phosphatase. Methyl-Merkaptan ist einer der Hauptfaktoren für die Zerstörung dieses wichtigen Enzyms Alkalin-Phosphatase. Die wichtigsten Quellen für das Methyl-Merkaptan sind:

- parodontale Taschen,
- wurzelgefüllte Zähne und
- chronisch entzündliche Prozesse im Kieferknochen (Chronische Kieferostitis).



Enzyme sind aber die Motoren unseres Lebens, d. h. ohne Enzymaktivität laufen sämtliche Stoffwechselprozesse in unserem Körper nicht oder nur sehr verlangsamt ab.

Besonders fatal wirkt sich eine Enzymhemmung im Bereich der Mitochondrien aus. Mitochondrien sind die Kraftwerke der Zellen und stellen einen Stoff bereit, ohne den kein einziger Lebensprozess ablaufen kann, nämlich das ATP (Adenosintriphosphat). Die Prozesse, die am meisten ATP verbrauchen, sind Muskelarbeit und Gehirnaktivität. Wenn also die Mitochondrien aufgrund der oben genannten Enzymhemmung nicht genügend



ATP bereitstellen können, entstehen Krankheitssymptome wie chronische Müdigkeit, Unlustgefühle, Depressionen und generalisierte Leistungsschwäche.

Ohne Biokatalysatorwirkung der Enzyme würden die Reaktionen in den Zellen nicht oder nur sehr langsam ablaufen. Insbesondere bei Krebspatienten konnte die vitale Bedeutung der Enzyme bereits Anfang dieses Jahrhunderts nachgewiesen werden: 1907 spritzte der schottische Arzt Dr. John Beard frisches Pankreasextrakt bei Krebspatienten und beobachtete eine rapide Remission der Tumore. 1960 kamen Wolf und Benitez aufgrund ihrer jahrelangen Forschungsarbeiten zu dem Schluss: „Das frühzeitige Altern ist im Wesentlichen auf einen Mangel an Enzymen zurückzuführen.“ Arbeiten und Erkenntnisse von Wolf/Benitez führten zur Entwicklung der Wobe/Mugos- Enzymdragees.

1. Funktion der Enzyme:

Das Wesen der Enzyme besteht darin, Substrate anzudocken und diese entsprechend zu bearbeiten. Das Andocken dieser Substrate geschieht innerhalb des Enzyms an einem aktiven Zentrum. Diese aktiven Zentren der Enzyme bestehen in der Regel aus Sulfhydryl (SH)-Gruppen.

ATP ist die eigentliche Speicherform von Energie, die dem Körper zur Verfügung steht; ohne ATP ist kein Stoffwechselprozess denkbar und möglich. Das Problem innerhalb der Bereitstellungsprozesse von ATP besteht darin, dass der Körper insgesamt nur etwa 35 g ATP zur Verfügung hat, das täglich ca. 2.000-mal auf- und abgebaut werden muss.

Man kann davon ausgehen, dass eine ungenügende Bereitstellung von ATP, z. B. innerhalb der Zelle, zu einer Minderung der gesamten Zellfunktion führen muss.

2. Enzymblockaden durch Zahntoxine

Anaerobe Bakterien in avitalen und wurzelbehandelten Zähnen sind in der Lage, hohe Konzentrationen von chemischen Verbindungen zu produzieren, die sich als extrem toxisch er-

